

# Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **88 (1990)**

Heft 9: **RAV : Reform der amtlichen Vermessung = REMO : réforme de la  
mensuration officielle = RIMU : riforma della misurazione ufficiale**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachtrag

Die Gotthardstrecke, bei ihrer Einweihung überschwänglich gefeiert, erwies sich im Dampfbetrieb bald als nicht mehr ausreichend. Der Güter- und Personenverkehr nahm zwischen Nord und Süd einen nicht vorhergesehenen Aufschwung. Ferner zeichneten sich am Horizont drohende Gewitterwolken. Das rohstoffarme Land war zu sehr von ausländischen Kohlelieferungen abhängig.

Bereits 1916 wurde schmerzhaft spürbar, wie sehr die Schweiz auf ausländische Kohlelieferungen angewiesen und von ihnen politisch und wirtschaftlich abhängig war. So musste die Umstellung auf die heimische Energie trotz der widrigen Umstände in Angriff genommen werden. Die Lösung fand E. Huber-Stockar, Oberingenieur bei der MFO. Ihm verdanken wir die Elektrifizierung der Gotthardstrecke. Einphasen-Wechselstrom, 16  $\frac{2}{3}$  Hertz, ein elektronischer Kompromiss, wie er eben helvetischer Wesensart entspricht. Nun standen aber neue Probleme ins Haus. Sämtliche Tunneln mussten wegen den Fahrleitungen 60 cm abgesenkt werden, 198 Brücken zwischen Erstfeld und Bellinzona verstärkt oder teilweise umkonstruiert werden. Sie waren nach den Vorschriften von 1812 über Stahlbauten errichtet und für Achshöchstlasten von 15 Tonnen ausgelegt. Die Ce 6/8 hat jedoch eine Achslast von rund 20 Tonnen, so wurden vor deren Inbetriebnahme 58 Brückenbauwerke kurzerhand abgerissen. Die Ce 6/8 (Krokodil), das Faszinierendste, was sich jemals auf Schienen bewegt hat. 51 Maschinen wurden von SLM/MFO von 1919 bis 1926 gebaut. Die Kraft und Wendigkeit und vor allem die imposanten Kuppelstangen. Diesen verdankt das Krokodil sein typisches Fahrgeräusch: «Jam-Jam-Jam» tönte es jeweils weit voraus. Zugegeben, den vermessungstechnischen Teil habe ich etwas vernachlässigt. Wer die Ausstellung besucht hat oder sich sonstwie für Geschichtliches interessiert, weiss ohnehin Bescheid. Mir ist einfach wieder einmal mehr aufgefallen, wie eine solche Ausstellung zu Überlegungen, Erinnerungen und Gedanken anregt, die weit über das Gezeigte hinausreichen. Und so soll es auch sein und bleiben.

W. Sigrist

**VSVT-Zentralsekretariat:**  
**ASTG secrétariat central:**  
 T. Deflorin, Montalinstr. 405, 7012 Felsberg  
 Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft  
 Tel. 081 / 22 04 63 ☉ Privat

**Stellenvermittlung**  
 Auskunft und Anmeldung:  
**Service de placement**  
 pour tous renseignements:

Alex Meyer  
 Sunnebühlstrasse 19, 8604 Volketswil  
 Tel. 01 / 820 00 11 G  
 Tel. 01 / 945 00 57 P

## Fachliteratur Publications

### Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte, Heft 2, Juli 1990.

Auf 52 Seiten finden sich neben den Rubriken über Veranstaltungen, Ausstellungen, neue Publikationen und Auktionen die folgenden vier z.T. farbig bebilderten Fachartikel:

*Die älteste Karte des Kantons Luzern von 1613:*

Diese zu den frühesten regionalen Kartierungen zählende Karte wurde von Hans Heinrich Wägmann und Renwart Cysat mit Tusche im Massstab 1:54 000 gezeichnet. Sie wurde nie reproduziert, diente aber in der Folge als Vorlage für mehrere gemalte Landtafeln.

*Die Wild-Karte des Kantons Zürich 1852–1868:*

Nachdem Ing. Johannes Wild 1851 die *Topographische Aufnahme des Kantons Zürich als Grundlage für die Dufourkarte beendet hatte, entschloss sich die Regierung, die Kantonskarte im Aufnahmemaßstab 1:25 000 zu publizieren. In einem sehr ausführlichen Artikel werden die Reproduktionsversuche bis zur endgültigen lithographischen Steingravur und der anschließende Steindruck beschrieben.*

*Alte Landkarten als kulturhistorische Quellen:*

Am Beispiel des Passlandes Uri wird gezeigt, wie wichtige Strassenverbindungen bereits in frühen Karten sehr detailliert wiedergegeben worden sind. So erschien der Kanton Uri erstmals 1495/97 auf einer Karte von Konrad Türost. Anhand weiterer Kartenbeispiele von H. C. Gyger, J. J. Scheuchzer und G. Walser wird ersichtlich, wie sich der kulturhistorische Informationsgehalt ständig steigerte.

*Gletscherdarstellungen in alten Karten der Alpen:*

Seit 450 Jahren, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts finden sich in Karten Gletscherdarstellungen immer dann, wenn die Gletscher sich in einer Vorstoss-, bzw. Hochstandsphase befanden. Erst seit ca. 200 Jahren ist die Darstellung von Gletschern, unabhängig von ihrem Zustand, ein fester Bestandteil von Hochgebirgskarten.

Redaktion **CARTOGRAPHICA HELVETICA**  
 Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Kurt Wild:

### Vom Bauernbuben zum Professor Johannes Wild (1814–1894)

Lebensgeschichte eines Meisters der Kartographie und Eisenbahnbaupioniers in der Schweiz des 19. Jahrhunderts.

Verlag Buchdruckerei Richterswil AG,  
 Richterswil 1988, 58 Seiten, Fr. 20.—

Während in unseren Tagen die Reform der amtlichen Vermessung Konturen anzunehmen beginnt und wir dem Computerzeitalter entgegen gehen, ereignete sich vor 140 Jahren eine ähnliche Modernisierung der Vermessung, des Bauwesens, ja der gesamten Gesellschaft: neuer Bundesstaat, Eisenbahnbau, neue Kommunikationsmöglichkeiten, neue Kartenwerke usw.

Johannes Wild war eine der Pioniergestalten dieser Zeit. Er stand auf seinem ganzen Lebensweg in Positionen, in denen er Neues zu schaffen, Bahnbrechendes zu leisten hatte. Er war bei den ersten Arbeiten für die schweizerische Landesvermessung dabei, arbeitete an vorderster Front an den ersten schweizerischen Eisenbahnprojekten, fertigte die erste wissenschaftlich fundierte Gletscherkarte an, erstellte mit seiner epochemachenden Zürcher Karte die erste geometrisch exakt gestaltete mehrfarbige Kurvenkarte, war bei der Einführung des elektrischen Telegraphen in der Schweiz als erster eidgenössischer Telegraphendirektor am Werk und wirkte als erster Professor für Geodäsie und Topographie am neugegründeten Eidgenössischen Polytechnikum.

Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, unter welchen Bedingungen in dieser Zeit des technischen und wirtschaftlichen Aufbruchs diese Arbeiten verrichtet werden mussten. Die Gerätschaften erscheinen uns heute primitiv; umso erstaunlicher und bewundernswerter sind die Leistungen und Resultate aus dieser Pionierzeit.

Das Buch führt in Wilds Lebenswerk ein und begleitet ihn auf folgenden Stationen: Kindheit in Richterswil und Wädenswil – Studien in Zürich, München und Wien – Triangulations- und Basismessarbeiten – Miterbauer der «Spanisch-Brötli-Bahn» (Zürich-Baden) – Eisenbahnextensiven – Topographische Arbeiten für die Dufourkarte und die Kantonskarte Zürich – Gletscherexpeditionen und Gletscherkarten – Kantonsrat – Ehrendoktor der Universität Zürich – eidgenössischer Telegraphendirektor – Professor am Eidgenössischen Polytechnikum – kantonaler Strassen- und Wasserbauinspektor – Lebensabend in Richterswil.

Kultur- und Vermessungsingenieurstudenten kennen Wild etwa von der Refraktionsformel, Kartographen und Kartenliebhaber von den topographischen Aufnahmen des Kantons Zürich 1843–1851 (Faksimile-Ausgabe: Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich; Verlag Dörflinger, Langnau; vgl. VPK 2/90) für die Dufourkarte oder von der Wildkarte des Kantons Zürich 1852–1868 (Faksimile-Ausgabe: Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich).

In verdienstvoller Weise haben Kurt Wild und der Verlag der «Grenzpost» und Buchdruckerei Richterswil AG erstmals ausführlich und zusammenhängend das Lebenswerk Wilds der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zahlreiche persönliche Aufzeichnungen Wilds sowie Material der ETH-Bibliothek Zürich (Wissenschaftshistorische Sammlungen), die den Nachlass Wilds verwaltet, sind in die Darstellung eingeflossen.

Th. Glatthard